

Magistrate der Mitgliedstädte

AG Sport
AG Planung
AG JugendAL

Sonderausschuss Sport
Ausschuss für Schule und Kultur
Sonderausschuss Gesundheit
Ausschuss für Bau und Planung

Unser Zeichen: 550.0 Pf/Zi
Durchwahl: (0611) 1702-32
E-Mail: pflug@hess-staedtetag.de

Datum: 04.04.2025
Rundschreiben 0158-2025

Handlungsempfehlungen Kinder- und Jugendsport

Die von der Sportministerkonferenz ins Leben gerufene Kooperationsplattform „Kinder- und Jugendsport“ hat kürzlich einen Entwurf für Handlungsempfehlungen zum Ausbau und zur Schaffung niedrigschwelliger Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche vorgelegt. Es besteht Gelegenheit zur Rückmeldung bis zum 28.04.2025.

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Deutsche Städtetag (DST) teilt mit, dass im Rahmen der Sportministerkonferenz der Länder (SMK) unter dem aktuellen Vorsitzland Baden-Württemberg die sog. Kooperationsplattform „Kinder- und Jugendsport“ ins Leben gerufen worden ist und informiert hierzu weiter:

„Die Aufgabe der Plattform ist es, Handlungsempfehlungen zum Ausbau und zur Schaffung niedrigschwelliger Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche zu erarbeiten. Die kommunalen Spitzenverbände haben sich aktiv an der bisherigen Erarbeitung dieser Empfehlungen beteiligt. Neben der Sportministerkonferenz und den kommunalen Spitzenverbänden sind die Deutsche Sportjugend, die Landessportjugenden, die Kultusministerkonferenz, die Jugend- und Familienministerkonferenz sowie die Gesundheitsministerkonferenz an der Erarbeitung der Handlungsempfehlungen beteiligt.

Die final unter den beteiligten Organisationen abgestimmten Handlungsempfehlungen sollen noch in diesem Jahr von der SMK beschlossen werden. Ebenso ist vorgesehen, dass sich (im Anschluss daran) die weiteren Beteiligten zu den Handlungsempfehlungen verhalten werden. Auf diese Weise soll eine Grundlage geschaffen werden, auf deren Basis an der Verbesserung des Kinder- und Jugendsports in Deutschland gearbeitet werden kann.“

Wir haben nun seitens des DST die Möglichkeit erhalten, Änderungen am aktuellen Entwurf der Handlungsempfehlungen (**Anlage**) vorzuschlagen oder diesen kritisch zu kommentieren. Sollten Sie hierzu Anmerkungen haben, senden Sie uns diese gern

bis zum 28. April 2025
an zimmer@hess-staedtetag.de

Wir würden Ihre Anmerkungen dann dem DST weiterleiten.

Vielen Dank bereits im Voraus für Ihre Unterstützung.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Tanja Pflug
Referatsleiterin

1 **Version 26.03.2025**

2
3
4 Autor:

5 **Kooperationsplattform „Kinder- und Jugendsport“**

6
7 Titel:

8 **Ausbau und Schaffung niedrigschwelliger Bewegungs-, Spiel- und Sportange-**
9 **bote für Kinder und Jugendliche**

10
11 **Zusammenführung der Handlungsempfehlungen aus**

- 12 - dem Ergebnisbericht der AG „Vierter Deutscher Kinder- und Jugendsport-
- 13 bericht“ der Sportministerkonferenz (2022)
- 14 - dem [Abschlussbericht der AG 4 „Freude an Bewegung und Sport früh ver-](#)
- 15 [ankern“](#) zum Entwicklungsplan Sport (2023) und
- 16 - dem [Konsenspapier „Runder Tisch Bewegung und Gesundheit“](#) (2024)

17
18
19
20 **1 Einleitung**

21
22 **Aufwachsen mit Bewegung, Spiel und Sport ist ein Grundbedürfnis**

23 Eine Vielfalt von Bildungs- und Entwicklungsprozessen ist grundlegend und prä-
24 gend im Aufwachsen und Leben von Kindern und Jugendlichen. Bewegung, Spiel
25 und Sport sind dabei ein Grundbedürfnis und gehören zu den häufigsten und sub-
26 jektiv wichtigsten Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen. In unterschiedlichen
27 Settings bieten Bewegungs- und Sportaktivitäten jungen Menschen ein hohes Er-
28 lebnis-, Lern- und Bildungspotenzial. Mit bis zu 70 Prozent Zustimmung gehört
29 der Schulsport zu den beliebtesten Fächern in der Schule¹. Mit Bindungsraten
30 von teilweise über 65 Prozent einer Alterskohorte sind Sportvereine die mit Ab-
31 stand größten und flächendeckend verbreitetsten Organisationen, in der junge
32 Menschen in Deutschland freiwillig zusammenkommen². Über 65³ Prozent der

¹Deutscher Sportbund (2006). *DSB-Sprint-Studie. Eine Untersuchung zur Situation des Schulsports in Deutschland*. Aachen, Meyer & Meyer.

²Züchner, I. (2013). Sportliche Aktivitäten im Aufwachsen junger Menschen. In M. Grgic & I. Züchner (Hrsg.), *Medien, Kultur und Sport. Was Kinder und Jugendliche machen und ihnen wichtig ist. Die MediKuS-Studie* (S. 89–138). Weinheim: Beltz Juventa.

³Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest. (2024). *JIM-Studie 2024: Jugend, Information, Medien*.

33 Heranwachsenden treiben regelmäßig mindestens einmal pro Woche Sport. Be-
34 wegung, Spiel und Sport gehören damit essenziell zum Aufwachsen von Kindern
35 und Jugendlichen in Deutschland. Entsprechend beschreibt auch die UN-Kinder-
36 rechtskonvention das Recht auf Spiel und aktive Freizeit als ein zentrales Recht
37 von jungen Menschen.

38
39

40 Die mit Bewegung, Spiel und Sport verbundene körperliche Aktivität ist insbeson-
41 dere für die Gesundheit und das Wohlbefinden von Kindern und Jugendlichen
42 maßgeblich: Sie fördert die motorische, sozial-emotionale und kognitive Entwick-
43 lung, reguliert das Körpergewicht, kann Erkrankungen vorbeugen und ermöglicht
44 gesellschaftliche Teilhabe sowie den Erwerb von Kompetenzen wie Verantwor-
45 tungsübernahme, Teamfähigkeit oder selbstständiges Planen und Handeln. Ak-
46 tive Kinder und Jugendliche erholen sich außerdem schneller von Stress und ver-
47 bessern ihre Schlafqualität. Beides wirkt sich günstig auf die körperliche wie auch
48 die psychische Gesundheit aus. Bewegung trägt darüber hinaus zum Klimaschutz
49 bei, wenn Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zurückgelegt
50 werden.

51

52 Besonderer Fokus liegt außerdem auf der Bedeutung von Bewegung, Spiel und
53 Sport für Kinder und Jugendliche mit Behinderung und chronischen Erkrankun-
54 gen. Diese Gruppen profitieren besonders von individuell angepassten Sportan-
55 geboten, die nicht nur die motorische und gesundheitliche Entwicklung fördern.
56 Sie ermöglichen auch soziale Teilhabe und den Abbau von Barrieren. Sport
57 schafft hier Räume für Inklusion, Selbstbewusstsein und Chancengerechtigkeit.

58

59 **Bewegungsmangel von Kindern und Jugendlichen im Freizeitbereich erhöht**
60 **politischen Handlungsdruck zum Ausbau niedrigschwelliger Sport- und Be-**
61 **wegungsangebote**

62

63 Viele Heranwachsende erreichen nicht die von der Weltgesundheitsorganisation
64 (WHO) empfohlene tägliche Bewegungszeit von mindestens einer Stunde mode-
65 rater bis intensiver körperlicher Aktivität. Das betrifft Jugendliche mehr als Kinder,
66 Mädchen mehr als Jungen und vor allem junge Menschen aus sozio-ökonomisch
67 benachteiligten Kontexten mehr als sozial privilegierte und ist ursächlich durch die

68 Abnahme des unorganisierten Sporttreibens und des Spielens im Freien⁴. Einer-
69 seits zeigt sich der Kinder- und Jugendsport damit als ein bei Heranwachsenden
70 bedeutendes Feld mit großem Potenzial, die Entwicklung junger Menschen zu
71 fördern. Andererseits partizipieren nicht alle Kinder und Jugendlichen gleicherma-
72 ßen an diesen Chancen.

73

74 **Einsetzung der ressortübergreifenden Arbeitsgruppe und Handlungsemp-** 75 **fehlungen zur Schaffung und zum Ausbau niedrigschwelliger Sport- und** 76 **Bewegungsangebot**

77 Die auf Bitte der 47. Sportministerkonferenz am 11./12. Mai 2023 eingerichtete
78 ressortübergreifende Arbeitsgruppe hat die Schaffung und den Ausbau nied-
79 rigschwelliger Sport- und Bewegungsangebote als ein Handlungsfeld ausge-
80 macht, das mit besonderer Priorität bearbeitet werden sollte.

81

82 In der Kooperationsplattform sind die Sportministerkonferenz, die Kultusminister-
83 konferenz, die Gesundheitsministerkonferenz, die Jugend- und Familienminister-
84 konferenz, der Deutsche Landeskreistag, der Deutsche Städtetag, der Deutsche
85 Städte- und Gemeindebund, die Deutsche Sportjugend (dsj) sowie die Lan-
86 dessportjugenden vertreten. Die Gruppe tagt seit Januar 2024 mit zwei Sitzungen
87 pro Jahr.

88

89 Entstanden ist eine Zusammenführung von Handlungsempfehlungen, die vor al-
90 lem die Ergebnisse

- 91 - der SMK-Arbeitsgruppe „Vierter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht“
92 (2022),
- 93 - der Arbeitsgruppe 4 „Freude an Bewegung und Sport früh verankern“ zur Er-
94 arbeitung eines Entwicklungsplans Sport (2023) sowie
- 95 - aus dem Konsenspapier „Runder Tisch Bewegung und Gesundheit“ (2024)
96 mit aufgenommen haben.

97

98 **Niedrigschwellige Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote: fünf Handlungs-** 99 **felder**

⁴Insbesondere durch Covid-19 begünstigt. (s. von Plettenberg, E., & Scharenberg, S. (2022). Physical activity during Covid-19 pandemic lockdowns in Germany – an overview. *Acta Facultatis Educationis Physicae Universitatis Comeniana*, 62(2), 109–122. <https://doi.org/10.2478/afepuc-2022-0010>; Schmidt, S. C. E., Anedda, B., Burchartz, A., Eichsteller, A., Kolb, S., Nigg, C., Niessner, C., Oriwol, D., Worth, A., & Woll, A. (2020). Physical activity and screen time of children and adolescents before and during the COVID-19 lockdown in Germany: a natural experiment. *Scientific Reports*, 10(1), 21780. <https://doi.org/10.1038/s41598-020-78438-4>

100 Zur Schaffung und zum Ausbau niedrigschwelliger Bewegungs-, Spiel- und Sport-
101 angebote hat die Kooperationsplattform fünf Handlungsfelder identifiziert und die-
102 sen jeweils Handlungsempfehlungen zugeordnet:

103

- 104 1) Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen ausbauen
- 105 2) Ausreichend Sportangebote in der Schule sichern
- 106 3) Tägliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Ganzttag verankern
- 107 4) Offene Sportarrangements für Kinder und Jugendliche ausbauen
- 108 5) Bewegungsfreundliche Lebenswelten schaffen

109

110 **Verantwortung und Zusammenarbeit für niedrigschwellige Bewegungs-,** 111 **Spiel- und Sportangebote**

112 Die Handlungsempfehlungen richten sich zuallererst an die Sport-, Kultus-, Ge-
113 sundheits-, Jugend- und Verkehrsbehörden der Länder und Kommunen, an die
114 Deutsche Sportjugend (dsj) und ihre Mitgliedsorganisationen. Sie sprechen zu-
115 dem alle Träger von Kindertageseinrichtungen, Schulen, des Ganztags sowie der
116 freien und öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe an.

117

118 Bei der Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen in den Ländern und Kommu-
119 nen kommt den Leitungen und dem pädagogischen Personal in Kindertagesein-
120 richtungen, Schulen, dem Ganzttag, in den Einrichtungen der freien und öffentli-
121 chen Kinder- und Jugendhilfe sowie den Sportvereinen eine zentrale Rolle zu.

122

123 Dabei sollen bei der Ausgestaltung von organisierten und freien Bewegungs-,
124 Spiel- und Sportangeboten die Interessen der Kinder und Jugendlichen hand-
125 lungsleitend sein. Hierbei sind auch Eltern gefordert, die Teilhabe der Kinder und
126 Jugendlichen am Sport aktiv zu unterstützen.

127

128

129 **2 Handlungsfelder**

130

131 2.1 Bewegungsförderung in Kindertageseinrichtungen ausbauen

132 Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege sind für die meisten Kinder ein
133 fester Bestandteil ihrer frühkindlichen Bildungsbiografie. Angesichts einer Betreu-
134 ungsquote von über 90 Prozent bei den Drei- bis unter Sechsjährigen⁵ bieten sie
135 eine einzigartige Möglichkeit, Bewegungsförderung als festen Bestandteil des
136 Alltags von Kindern zu verankern.

⁵ Quelle: https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Soziales/Kindertagesbetreuung/_inhalt.html

137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175

Die Bedeutung von Bewegung für die körperliche, emotionale, soziale und kognitive Entwicklung von Kindern ist unbestritten. Neuere Konzepte wie die Physical Literacy bündeln diese Aspekte und legen den Fokus nicht nur auf motorische Fähigkeiten, sondern auch auf Selbstvertrauen, Motivation und soziales Lernen. Für alle Kinder ist eine frühzeitige Bewegungsförderung entscheidend, um gesundheitliche Defizite zu vermeiden, die durch Bewegungsmangel entstehen und sich langfristig negativ auf Bildungschancen auswirken können.

Eine systematische Verankerung von Bewegungsförderung in der Arbeit von Kindertageseinrichtungen sowie die Zusammenarbeit mit Sportvereinen können den Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport nachhaltig verbessern.

Handlungsempfehlungen:

(1) Sport- und bewegungspädagogische Inhalte in der Ausbildung verankern

Gut ausgebildete Fachkräfte sind die Grundlage einer bewegungsfreundlichen Betreuung. Eine fundierte Ausbildung stärkt ihre Fähigkeit, Bewegungsförderung altersgerecht und nachhaltig in den Kita-Alltag zu integrieren. Die Länder prüfen, möglichst unter Beteiligung der Ausbildungseinrichtungen, ob sport- und bewegungspädagogische Inhalte in ausreichendem Umfang und Tiefe in den einschlägigen Ausbildungen und Studiengängen und Quereinstiegsprogrammen verankert sind.

(2) Bewegungsförderung in Orientierungsplänen stärken

Orientierungspläne sind wichtige Leitlinien für die pädagogische Arbeit in Kitas. Eine stärkere Verankerung von Bewegungsförderung kann sicherstellen, dass man diesen Bereich in der Praxis konsequent umsetzt. Die Länder prüfen, ob der Bereich der Sport- und Bewegungspädagogik angemessen in den Orientierungsplänen für Kindertageseinrichtungen berücksichtigt wird.

(3) Fortbildung und Beratung fördern

Fort- und Weiterbildungen verbessern die fachliche Kompetenz der Fachkräfte und tragen zur Qualitätssicherung bei. Sie unterstützen damit Kitas bei der Umsetzung eines bewegungsorientierten Konzepts und wirken damit im besten Fall bis in die Familien hinein bewegungsfördernd. Die Länder diskutieren gemeinsam mit den Trägern von Kindertageseinrichtungen und Landessportbünden und -jugenden, ob Fortbildungsformate und Beratung zur Entwicklung bewegungsfreundlicher Kitas entsprechend ausgebaut sind.

176 (4) Zertifizierungsprogramme für Bewegungskitas entwickeln
177 Zertifizierungen motivieren und befähigen Einrichtungen, Bewegung, Spiel
178 und Sport stärker in ihren Alltag zu integrieren. Sie setzen ein sichtbares Zei-
179 chen für Qualitätsstandards in der frühkindlichen Bewegungsförderung. Die
180 Länder prüfen, ob sich spezifische Qualitätsstandards für Bewegung und
181 Sport in Kitas entwickeln und als Grundlage für ein Zertifizierungsprogramm
182 nutzen lassen. Dabei kann der „Qualitätskatalog für Bewegungskitas“ der dsj
183 und der DFL Stiftung als Orientierung dienen.
184

185 (5) Kooperationen mit Sportvereinen ausbauen
186 Kooperationen mit Sportvereinen bereichern den Kita-Alltag, fördern frühzeitig
187 motorische Fähigkeiten und ermöglichen Kindern einen verstärkten Zugang
188 zu Bewegung, Spiel und Sport. Die Länder prüfen gemeinsam mit den Lan-
189 dessportbünden, ob die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen
190 und Sportvereinen sowie Ortsgruppen der Wassersport treibenden Verbän-
191 den z.B. mittels Kooperationsprogrammen erweitert werden kann.
192

193 (6) Bewährte Bewegungsprogramme integrieren
194 Bereits bestehende Bewegungsprogramme, beispielsweise von Kranken-
195 kassen und Landessportjugenden, können wertvolle Ansätze für die Bewe-
196 gungsförderung in Kitas bieten. Länder und Kommunen eröffnen die Mög-
197 lichkeit entsprechend des Bedarfs, deren Potenzial weiter in Kitas nutzbar
198 zu machen.
199

200 (7) Räumliche Voraussetzungen für Bewegung, Spiel und Sport verbessern
201 Geeignete Räumlichkeiten sind ein Grundpfeiler für eine bewegungs- und
202 spielfreundliche Kita. Kommunen und Träger von Kindertageseinrichtungen
203 sollten gemeinsam prüfen, wie sie ausreichend Platz und passende Räume
204 für Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote bereitstellen können. Dies schließt
205 auch eine Zusammenarbeit mit Sportstätten- und Schwimmbadbetreibern ein.
206

207 2.2 Ausreichend Sport- und Bewegungsangebote in der Schule sichern
208 Sport und Bewegung sind unverzichtbare Bestandteile einer ganzheitlichen schu-
209 lischen Bildung. Sie fördern nicht nur die körperliche Gesundheit, sondern auch
210 die Persönlichkeitsentwicklung, Konzentrationsfähigkeit und soziale Teilhabe von
211 Kindern und Jugendlichen. Angesichts zunehmenden Bewegungsmangels und
212 langer Sitzzeiten, bedingt durch Digitalisierung und veränderte Lebensgewohn-
213 heiten, kommt dem Schulsport eine zentrale Rolle zu.
214

215 Besonders Kinder und Jugendliche aus sozio-ökonomisch benachteiligten Kon-
216 texten profitieren von schulischen Sport- und Bewegungsangeboten, da ihre Teil-
217 habe an außerschulischen Sportmöglichkeiten oft eingeschränkt ist. Zusätzlich
218 haben Studien gezeigt, dass schulische Sportangebote wie Arbeitsgemeinschaf-
219 ten (AGs) weniger stark vom sozioökonomischen Status abhängen. Dadurch
220 leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Chancengerechtigkeit.

221
222 Die Kultusministerien der Länder arbeiten intensiv daran, den Schulsport weiter-
223 zuentwickeln. Dies umfasst den Erhalt und die Qualitätssicherung des Sportun-
224 terrichts, die Förderung außerunterrichtlicher Sport- und Bewegungsangebote
225 und den zielgerichteten Ausbau von Kooperationen mit Sportvereinen. Durch
226 diese Maßnahmen soll die Begeisterung für Sport und Bewegung geweckt und
227 langfristig ein aktiver Lebensstil gefördert werden.

228

229 **Handlungsempfehlungen:**

230 (1) Drei Stunden Sportunterricht pro Woche ermöglichen

231 Regelmäßiger Sportunterricht ist essenziell für die Chancengerechtigkeit, Ge-
232 sundheit und Persönlichkeitsentwicklung. Sportunterricht soll, gemäß den
233 „Gemeinsamen Handlungsempfehlungen der Kultusministerkonferenz und
234 des DOSB zur Weiterentwicklung des Schulsports 2023 bis 2028“, nach Mög-
235 lichkeit in allen Jahrgangsstufen mit in der Regel drei Unterrichtsstunden er-
236 teilt werden.

237

238 (2) Ergänzende Sport- und Bewegungsangebote ausbauen

239 Den Sportunterricht ergänzende Sport- und Bewegungsangebote bieten Kin-
240 dern und Jugendlichen zusätzliche Bewegungsgelegenheiten und fördern die
241 Chancengerechtigkeit im Bildungssystem. Länder und Kommunen unterstüt-
242 zen die Schulen darin, ihre Sport- und Bewegungsangebote über den Unter-
243 richt hinaus zu erweitern, etwa in Form von AGs oder offenen Spielzeiten.

244

245 (3) Kooperationen mit Sportvereinen stärken

246 Kooperationen von Schulen mit Sportvereinen und Einrichtungen der Kinder-
247 und Jugendhilfe eröffnen allen Kindern und Jugendlichen Zugang zu ergän-
248 zenden Sport- und Bewegungsmöglichkeiten. Dies trifft insbesondere zu für
249 Kinder und Jugendliche aus sozio-ökonomisch benachteiligten Kontexten. Die
250 Länder prüfen gemeinsam mit den Landessportbünden den Ausbaustand und
251 das Ausbaupotenzial von bestehenden Kooperationen. Eine gezielte Förde-
252 rung kann hierbei auch über Initiativen wie beispielsweise Kooperationspro-
253 gramme der Länder oder das Startchancenprogramm erfolgen.

254
255
256
257
258
259
260
261
262
263
264
265
266
267
268
269
270
271
272
273
274
275
276
277
278
279
280
281
282
283
284
285
286
287
288
289
290
291
292

(4) Anreizsysteme zur Motivation einführen

Positive Anreize können die Motivation von Schülerinnen und Schülern und die Wertschätzung ihrer sportlichen Leistungen steigern. Insbesondere Anreizsysteme aus dem außerschulischen Bereich wie Gutscheinaktionen, Urkunden, Abzeichen oder Zertifikate könnten dazu genutzt werden, um Kinder und Jugendliche langfristig an Sporttreiben und Sportvereine zu binden.

(5) Schulsportwettbewerbe zielgerichtet weiterentwickeln

Schulsportwettbewerbe können Talente sichtbar machen und zu einer lebenslangen Begeisterung für Sport beitragen. Sie fördern insbesondere Leistungsbereitschaft, soziale Kompetenzen, Selbstvertrauen und Werte wie Fairness und Respekt. Die Länder prüfen stetig etwaige zielgerichtete Weiterentwicklungsmöglichkeiten.

(6) Bewegungsfördernde Schulen mit Ganztagsangeboten verknüpfen

Eine stärkere konzeptionelle Verbindung zwischen der bewegungsfördernden Schule und Ganztagsangeboten kann zusätzliche Impulse für eine ganzheitliche und nachhaltige Bewegungsförderung setzen. Die Länder prüfen die Weiterentwicklung zielgerichteter Verknüpfungsmöglichkeiten.

2.3 Tägliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Ganztag verankern

Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Ganztag sind ein essenzieller Bestandteil einer ganzheitlichen Bildung und Betreuung. Sie fördern die körperliche Gesundheit, stärken das soziale Miteinander und tragen zur Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen bei. Niedrigschwellige Sport- und Bewegungsangebote stellen sicher, dass viele Kinder und Jugendliche unabhängig von ihrer sozialen oder finanziellen Situation davon profitieren können.

Mit dem ab dem Schuljahr 2026/2027 schrittweise in Kraft tretenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung für Kinder im Grundschulalter steigt die Bedeutung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im Ganztag weiter. Da im Vergleich zu einer Halbtagschule über die Familie organisierte mögliche Bewegungszeiten wegfallen, bieten diese Angebote eine wichtige Möglichkeit, tägliche Bewegungszeiten sicherzustellen. Gleichzeitig entsteht die Chance, eine nachhaltige und systematische Zusammenarbeit zwischen Schulen, Sportvereinen und anderen Partnern wie Trägern der Kinder- und Jugendhilfe zu etablieren bzw. weiter auszubauen. Sportvereine können selbst Träger des Ganztags, aber auch Kooperationspartner sein.

293
294
295
296
297
298
299
300
301
302
303
304
305
306
307
308
309
310
311
312
313
314
315
316
317
318
319
320
321
322
323
324
325
326
327
328
329
330
331

Die Integration von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten im Ganzttag erfordert eine sorgfältige Planung, ausreichend Ressourcen und die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler. Eine enge Zusammenarbeit aller Beteiligten ist unverzichtbar, um die vielfältigen Herausforderungen zu meistern.

Handlungsempfehlungen:

(1) Verlässliche Partnerschaften zwischen Sportvereinen und Trägern des Ganztags ermöglichen

Der vermehrte Einsatz hauptamtlichen Personals im Ganzttag kann ein wesentlicher Hebel sein, um die Zahl der Kooperationen von Vereinen mit Schulen deutlich zu erhöhen. Hauptamtliches Personal gewährleistet stabile und qualitativ hochwertige Sportangebote und entlastet Ehrenamtliche. Es stärkt dadurch die Angebote langfristig und ermöglicht eine nachhaltige Entwicklung der Ganztagsangebote. Verbindliche Modelle zur Finanzierung des Ganztagsbetriebs ermöglichen insbesondere ehrenamtlich strukturierten Sportvereinen die verlässliche mittel- und längerfristige Planungssicherheit, die für die Beschäftigung von hauptamtlichem Personal notwendig ist. Alle Akteure setzen sich daher bestmöglich dafür ein, auch den Anbietern von Sportangeboten im Ganzttag die erforderliche Planungssicherheit zu geben und damit verlässliche Angebote zu ermöglichen.

(2) Qualifizierung des pädagogischen Personals

Qualifiziertes Personal kann besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen und so die günstigen Effekte von Sport auf Gesundheit, Sozialverhalten und Bildung optimal fördern. Alle Akteure prüfen die Möglichkeiten, die Qualifizierung von pädagogisch tätigem Personal in den Förderprogrammen berücksichtigen zu können und dabei die Qualifizierung im Bereich des Sports durch die Landessportbünde/-jugenden und deren Untergliederungen zu priorisieren. Im Bereich des Sports übernehmen die Landessportbünde/-jugenden und deren Untergliederungen eine bedeutende Rolle für die Qualifizierung.

(3) Standardisierung der Qualifikationen

Klare Qualifikationsstandards schaffen Transparenz und sichern die Qualität der Angebote. Das in Bildungsangeboten zur Bewegungs-, Spiel- und Sportförderung tätige Personal weist idealerweise mindestens die erste Lizenzstufe der DOSB-Übungsleiterausbildung oder eine vergleichbare Qualifikation nach. Die Länder begleiten die Bemühungen des DOSB zur schrittweisen

332 Einordnung der DOSB-Lizenzstufen in den Deutschen Qualifikationsrahmen
333 (DQR).

334

335 (4) Einsatz von Freiwilligendienstleistenden fördern

336 Freiwilligendienstleistende leisten einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung von
337 Sportangeboten und entlasten die Strukturen. Länder und Kommunen setzen
338 sich, auch gegenüber dem Bund, für eine überjährig gesicherte und aus-
339 kömmliche Finanzierung und Förderung von Stellenkontingenten in den Frei-
340 willigendiensten ein, um Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote im Ganzttag
341 zu unterstützen.

342

343 (5) Rechtssicherheit für Sportvereine sicherstellen

344 Rechtliche Klarheit und Bürokratieabbau fördern die Bereitschaft von Sport-
345 vereinen zur Mitwirkung im Ganzttag. Rechtliche Rahmenbedingungen sollen
346 nach Möglichkeit so ausgestaltet werden, dass die Übernahme von Aufgaben
347 im Ganzttag durch Sportvereine gemeinnützigkeitsunschädlich und möglichst
348 unbürokratisch möglich ist.

349

350 (6) Koordinierung weiter ausbauen

351 Um eine wirkungsvolle Zusammenarbeit zwischen Schulen, Ganzttagsträgern
352 und überwiegend ehrenamtlich geführten Sportvereinen sowie die Umsetzung
353 qualitätsgesicherter Sportangebote zu erleichtern, werden – wo erforderlich –
354 weitere Koordinierungsstrukturen geschaffen. Diese unterstützen bei der not-
355 wendigen sozialraumorientierten Zusammenarbeit und Einbindung aller auf
356 kommunaler Ebene relevanten Akteure.

357

358 (7) Ausbau von Sportstätten und Materialien sichern

359 Ohne ausreichende Infrastruktur können Sportangebote im Ganzttag nicht flä-
360 chendeckend umgesetzt werden. Länder und Kommunen investieren in den
361 Ausbau und die Modernisierung von Sportstätten sowie in die Bereitstellung
362 von Sportmaterialien. Innovative Nutzungskonzepte und Kooperationen wer-
363 den dabei in die Überlegungen einbezogen.

364

365

366 **2.4 Offene Sportarrangements für Kinder und Jugendliche ausbauen**

367 Kinder und Jugendliche profitieren enorm von regelmäßiger Bewegung und
368 sportlicher Betätigung. Allerdings erreichen herkömmliche Angebote im außerun-
369 terrichtlichen Schulsport, Ganzttag und vor allem in Sportvereinen oftmals nicht
370 alle Zielgruppen.

371
372
373
374
375
376
377
378
379
380
381
382
383
384
385
386
387
388
389
390
391
392
393
394
395
396
397
398
399
400
401
402
403
404
405
406
407
408

Offene Sportarrangements bieten hier eine wertvolle Alternative. Sie sind flexibel, unverbindlich und niedrighschwellig, was es gerade Kindern und Jugendlichen aus sozio-ökonomisch benachteiligten Kontexten ermöglicht, erste positive Bewegungserfahrungen zu sammeln. Solche Angebote können außerdem direkt in den Lebenswelten der Zielgruppe stattfinden, zum Beispiel in Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Quartier.

Die Einbindung der Zielgruppe in die Gestaltung dieser Angebote und eine stärkere strukturelle Verankerung solcher Initiativen stellen wesentliche Schritte dar. Damit wird eine nachhaltige Bewegungsförderung auch für Kinder und Jugendliche aus sozio-ökonomisch benachteiligten Kontexten sichergestellt.

Handlungsempfehlungen

(1) Kooperationen mit Angeboten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Familienzentren

Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit sowie Familienzentren sind etabliert und können als Brücken zwischen Kindern, Jugendlichen und Sportvereinen dienen. Die Sportjugenden diskutieren mit den Arbeitsgemeinschaften Offene Kinder- und Jugendarbeit und den Verbänden der Familienzentren sowie anderen relevanten Akteuren, wie ihre Angebote sozialräumlich besser verankert werden können.

(2) Entwicklung neuer Angebotsformate durch Sportvereine

Der DOSB und seine Mitgliedsorganisationen fördern die Entwicklung neuer Formate für Kinder und Jugendliche, die nicht regelmäßig am organisierten Trainings-, Übungs- oder Wettkampfbetrieb teilnehmen können. Zudem werden Personen in Sportvereinen sensibilisiert, um den besonderen Bedürfnissen benachteiligter Zielgruppen gerecht zu werden. Hierbei kann auch auf die Erkenntnisse aus dem dsj-Forschungsverbund zurückgegriffen werden.

(3) Verbesserte Zugänglichkeit von Leistungen des Bildungs- und Teilhabepaket

Finanzielle Unterstützung durch das Bildungs- und Teilhabepaket ist ein wichtiges Mittel, um die Kostenbarriere für sportliche Aktivitäten zu überwinden. Eine einfachere Handhabung erhöht die Inanspruchnahme durch Familien in sozio-ökonomischen benachteiligten Kontexten. Mitgliedsbeiträge und Sportausstattungskosten werden aus dem Bildungs- und Teilhabepaket gefördert.

409 Länder und Kommunen prüfen, wie ihre Informations- und Kommunikations-
410 bemühungen zielführend intensiviert und -Abrechnungsmodalitäten verein-
411 facht werden können, um allen berechtigten Familien den Zugang zu diesen
412 Leistungen zu erleichtern.

413
414

415 **2.5 Bewegungsfreundliche Lebenswelten schaffen**

416 Die Gestaltung des öffentlichen Raums hat einen entscheidenden Einfluss da-
417 rauf, wie viel sich Kinder und Jugendliche im Alltag bewegen. Eine bewegungs-
418 freundliche Umwelt schafft die Voraussetzungen für einen aktiven Lebensstil, der
419 sich günstig auf die Gesundheit und das Wohlbefinden auswirkt. Damit Kinder
420 und Jugendliche den Alltag bewegungsaktiver gestalten können, sollten Alltags-
421 räume so gestaltet werden, dass Bewegung natürlich und niedrigschwellig er-
422 möglicht wird.

423

424 Das Konzept einer bewegungsfreundlichen Kommune umfasst verschiedene As-
425 pekte: sichere und gut erreichbare Wege, frei zugängliche Sportflächen, wohnort-
426 nahe Bewegungsangebote und Grünflächen. Eine solche Umgebung fördert
427 nicht nur die körperliche Aktivität, sondern auch die soziale Teilhabe und Lebens-
428 qualität aller Kinder und Jugendlichen. Der Weg dorthin erfordert ein strategi-
429 sches und multidisziplinäres Vorgehen, das die Interessen der Zielgruppe aktiv
430 einbezieht.

431

432 **Handlungsempfehlungen**

433 (1) Sichere Wege für aktive Mobilität und Bewegung im Alltag schaffen

434 Sichere und einladende Wegeverbindungen fördern die eigenständige und
435 aktive Mobilität von Kindern und Jugendlichen. Sie stärken ihr Vertrauen, sich
436 im öffentlichen Raum zu bewegen. Kommunen gestalten die Wege zu Kinder-
437 tageseinrichtungen, Schulen und Freizeiteinrichtungen so, dass man sie si-
438 cher zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad nutzen kann. Kinder, Ju-
439 gendliche und ihre Eltern werden aktiv in die Planung einbezogen.

440

441 (2) Öffnung kommunaler Räume für Bewegung und Sport

442 Die Öffnung und Gestaltung von öffentlichen Räumen ermöglicht Kindern und
443 Jugendlichen eine regelmäßige, flexible und wohnortnahe Nutzung -unabhän-
444 dig von institutionellen Vorgaben. Kommunen prüfen, ob sich Schulhöfe,
445 Sporthallen und Parks für offene Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für
446 Kinder als auch für Jugendliche zugänglich machen lassen. Gleichzeitig wird
447 die bewegungsfreundliche Gestaltung von Grünflächen durch die Schaffung

448 niedrigschwelliger Sportgelegenheiten wie zum Beispiel Fitnessgeräten oder
449 Ballspielflächen gefördert.

450

451 (3) Beratung zur Schaffung sport- und bewegungsfreundlicher Schulhöfe etablie-
452 ren

453 Sport- und bewegungsfreundliche Schulhöfe schaffen attraktive Gelegenhei-
454 ten für körperliche Aktivität im Alltag. Kommunen prüfen die sport- und bewe-
455 gungsfreundliche Gestaltung von Schulhöfen. Die Länder können dabei bera-
456 ten. Dabei kann auch das angekündigte digitale Audit-Tool des Bundesinstitu-
457 tes für öffentliche Gesundheit (BIÖG) genutzt werden, um Schulhöfe syste-
458 matisch auf ihre Bewegungsfreundlichkeit hin zu prüfen.

459

460 (4) Integration öffentlicher Sportstätten in die Bewegungslandkarte (BeLa)

461 Die BeLa des DOSB bietet eine Übersicht über verfügbare Bewegungsräume
462 und erleichtert Familien und Jugendlichen den Zugang zu öffentlichen Sport-
463 und Bewegungsangeboten und -orten. Der DOSB entwickelt gemeinsam mit
464 den Kommunen Strategien und nimmt öffentliche Sportstätten und andere
465 „Bewegungsorte“ möglichst flächendeckend in die BeLa auf.

466

467

468 **3 Resümee**

469

470 Die aktuellen Herausforderungen in der Gesellschaft erfordern ein starkes Enga-
471 gement, um sicherzustellen, dass alle jungen Menschen Zugang zu Aktivitäten
472 haben, die ihre körperliche Gesundheit, soziale Integration und ihr allgemeines
473 Wohlbefinden fördern. Hierfür sind Maßnahmen notwendig, um niedrigschwellige
474 Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen
475 und auszubauen. Es gilt, Freude an Bewegung, Spiel und Sport von Anfang an zu
476 fördern. Dazu wird ein breites Spektrum an Angeboten benötigt, die für alle zu-
477 gänglich sind – unabhängig von sozialen, kulturellen oder finanziellen Hintergrün-
478 den.

479

480 Es ist die gemeinsame Verantwortung vieler, die vielfältigen Potenziale des
481 Sports weiter zu heben und eine Umgebung zu schaffen, in der Bewegung, Spiel
482 und Sport für jede und jeden selbstverständlich sind. Insbesondere kann hierfür
483 die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen, Schulen, Sportverei-
484 nen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe intensiviert werden, um eine viel-
485 fältige und inklusive Bewegungslandschaft vor Ort weiter in den Blick zu nehmen.

486

487 Durch dieses gemeinsame Handeln kann man nicht nur die aktuellen Herausfor-
488 derungen noch besser bewältigen, sondern junge Menschen auch nachhaltig für
489 ein lebensbegleitendes Bewegen, Spiel und Sporttreiben begeistern. Die frühzei-
490 tige Begeisterung für Bewegung und Sport legt den Grundstein für eine aktive,
491 gesunde und ausgeglichene Lebensführung, die über die Kindheit und Jugend
492 hinauswirkt – und einen wichtigen Beitrag zur Förderung individueller Gesund-
493 heitskompetenz leistet.

494

495 Weitere gemeinsame Schritte können Kindern und Jugendlichen dazu verhelfen,
496 die Vorteile von Bewegung, Spiel und Sport zu erschließen, ihre Zukunft aktiv zu
497 gestalten und ihnen die Chance zu eröffnen, die positiven Effekte von Bewegung,
498 Spiel und Sport zu erfahren.

ENTWURF